



Die Schulleiter Olaf Schwingenheuer (links, Sekundarschule am Eichholz in Arnsberg) und Andreas Schauerte (Agnes-Wenke-Schule in Neheim, 2.v.L.) mit Lehrerinnen und Schülervereinerinnen.

FOTO: WOLFGANG BECKER

„Wir müssen stets das Beste tun“

Die sechsjährige Aufbauarbeit der beiden Arnsberger Sekundarschulen ist abgeschlossen. Eine erste Qualitätsanalyse liegt bereits vor

Von Achim Gieseke

Arnsberg. Die beiden Arnsberger Sekundarschulen haben die schwierigen Herausforderungen, die ein kompletter Neuaufbau eines Schulsystems erfordert, gemeistert. Erfolgreich, wie ihnen

„Auch wir Schüler fühlen uns wie eine große Familie.“

Carolin Ortlieb, Klasse 10 der Agnes-Wenke-Schule

von der Schulaufsichtsbehörde bescheinigt wird. Allerdings sei es bedauerlich, dass sechs Jahre nach dem Start die Sekundarschulen in der Öffentlichkeit noch immer mit vielen Irrtümern verbunden würden. Was dem dort Geleisteten absolut nicht gerecht werde.

Doch der Erfolg lasse sich auch anders ablesen: „Zwei Drittel der SchülerInnen der Gründungsjahrgänge werden im Juni mit der Fachoberschulreife, davon nochmals ein Drittel mit der Qualifikation für

den Schulen verlassen,“ nennt Andreas Schauerte als Leiter der Agnes-Wenke-Schule Neheim belastbare Prognosezahlen, die aus den Halbjahreszeugnissen abgeleitet wurden. Gleiches gelte für die Sekundarschule am Eichholz.

„Damit haben sich die sechsjährigen, für alle Beteiligten sehr anstrengenden Jahre schulischer Entwicklungsarbeit gelohnt,“ sieht der Arnsberger Schulleiter Olaf Schwingenheuer die Sekundarschule auf dem besten Weg. Der Dank dafür gebühre vor allem den Lehrerkollegien, die sich beim Aufbau weit über das normale Maß hinaus eingesetzt hätten. Dies auch vor dem Hintergrund einer nicht heterogenen Schülerschaft. „Das System Sekundarschule zeigt nun große Erfolge neben dem dreigliedrigen Schulsystem.“

Das neue System zeigt Erfolge

Die stets transparente Aufbauarbeit - im ständigen Austausch mit Eltern- und Schülerschaft - zu einem „funktionierendem System“ sei für die Schulfamilie eine enorme Herausforderung gewesen, die

Beide Schulen sind mit fünf Klassen gestartet

■ Agnes-Wenke-Schule und Sekundarschule am Eichholz sind 2013 jeweils mit **fünf Klassen** gestartet. Grundsätzlich ist an beiden Einrichtungen Vierzügigkeit geplant.

■ An der Agnes-Wenke-Schule befinden sich derzeit **630**, an der Schule im Eichholz **750 SchülerInnen** - mit Schulteams von 62 bzw. 75 Personen mit sich ergänzenden Professionen.

ergänzt Didaktik-Leiterin Regina Münstermann. Zudem habe das gemeinsame Bemühen die Kollegen zusammengeschweißt.

Nicht nur die Kollegien. „Auch wir Schüler fühlen uns wie eine große Familie,“ sagt Carolin Ortlieb, die die Klasse 10 der Agnes-Wenke-Schule besucht, damit dem Gründungsjahrgang angehört und praktisch mit der Schule aufgewachsen ist. „In dieser Schule fühlen wir uns gut aufgehoben und werden gefördert und gefordert.“

Ein ganz entscheidender Aspekt für die persönliche Entwicklung der SchülerInnen ist für Münstermann: Kinder bzw. Jugendliche müssen bei nachlassenden Leistungen die Schule nicht wechseln

werden entsprechend gefördert.“ So umreißt auch Olaf Schwingenheuer die zentrale, selbst gestellte Aufgabe der beiden Schulen: „Wir müssen stets das Beste tun, was für unsere Schüler möglich ist.“

Was eine bereits für die Sekundarschule am Eichholz abgeschlossene Qualitätsanalyse unter Berücksichtigung der Eltern- und Schülererfahrungen der Schulaufsichtsbehörde untermauert: Danach verfügt die Schule nun über ein solides Fundament, das jetzt noch weiter verfeinert werde. Nach der Prämisse: „Durchatmen! Konzepte leben! Ziele fokussieren!“

Ist die Qualitätsanalyse im Eichholz bereits abgeschlossen, befindet sich hier die Agnes-Wenke-